

Dr. MAX OSBORN

MAX LIEBERMANNNS

Persönlichkeit



Was Liebermanns einzigartige Stellung in der deutschen Kunstwelt und im Leben der Hauptstadt bestimmt, ist nicht das malerische Werk allein. Mit der gewaltigen und bleibenden Leistung, die in dem ungeheuren Corpus der Bilder, Zeichnungen, graphischen Blätter sich vor uns erhebt, ist eine Wirksamkeit verbunden, die über diese schöpferische Arbeit weit hinausgeht.

Aus der Hülle des großen Gestalters tritt vor uns ein origineller und bedeutender Mensch, der ohnegleichen ist.

Gewiß, auch hier gilt der Goethesche Spruch, daß „die Elemente nicht aus dem Komplex zu trennen“ sind. Scheidewände lassen sich nicht aufrichten. Der Maler Liebermann ist ohne die allgemeinen Eigenschaften des Berliner Bürgers, der denselben Namen trägt, die unvergleichliche Persönlichkeit des Akademiepräsidenten Liebermann ohne den verehrten und berühmten Künstler nicht zu denken. Aber so selbstverständlich ist solche Personalunion doch nicht. Es gibt begnadete Führer der Kunst, deren Ausdrucksfähigkeit sich in den Mitteln ihres Metiers erschöpft. Es ist durchaus nicht alltäglich, daß ein überragender Meister der Phantasietätigkeit seines Volkes auch ein Mann von reichster Bildung, von hoher Geistigkeit, von außerordentlichen repräsentativen Eigenschaften ist.

Goethe, der schon genannte Hausheilige Liebermanns, sagte einmal vom Künstler und Poeten, die Persönlichkeit des schöpferischen Menschen sei „doch das einzige, was in die Natur des Volkes übergeht“. Er dachte dabei gewiß zunächst an den Dichter, der mit dem Worte schafft, und bei dem es leichter zu erkennen ist, daß er immer nur Bekenntnis von sich ablegt, mit Ibsen zu reden: Gerichtstag über sich hält. Beim bildenden Künstler liegen die Dinge nicht so einfach. Seine Werke sind gegen die des Dichters stumm; sie scheinen losgelöst von dem, der sie erzeugte, ein selbständiges Leben zu führen. Erst allmählich begreifen die Zeitgenossen den Menschen, der dahinter steht, die seelischen und